



Zwei Modelle für Uni-Erweiterung im Zentrum

Internationales Wissenschaftszentrum: Jury entscheidet sich für Pläne aus Linz und Leipzig

Von Sandra Hatz

Eins der bedeutendsten Projekte des neuen Jahrzehnts in Passau, die Uni-Erweiterung um ein Internationales Wissenschaftszentrum am Spitzberg, ist einen Schritt weiter. Im Architektenwettbewerb entschied sich eine 15-köpfige Jury für gleich zwei Modelle, die unterschiedliche Ansätze verfolgen. Nach eineinhalbtägiger Beratung präsentierten die Experten am Dienstag die Sieger sowie vier Anerkennungen.

Weder ein Zeitplan noch ungefähre Kosten können derzeit genannt werden. „So schnell wie möglich“ wolle man den Neubau angehen, hieß es. Von einem „höheren zweistelligen Millionenbetrag“ war die Rede. Nur soviel: Bevor die vielen notwendigen euro-



Mit Respekt vor Kloster und Brauerei sollen sich die neuen Uni-Gebäude am Spitzberg einfügen. Die Brauerei bleibt wie sie ist. Es geht um die Grundstücke zwischen Klostergarten und Abfüllanlage, wo früher unter anderem das Bräustüberl war. – Foto: PNP-Archiv

werbsaufgabe zugelassen. 29 Pläne nahm sich in der Preisgerichtsitzung die Jury vor. Sie beurteilten die anonym eingereichten Arbeiten hinsichtlich Städtebau und Architektur, Funktion, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und energiesparendem Bauen und sprachen Empfehlungen für die weitere Bearbeitung aus. Die besten Arbeiten werden mit Preisen und Anerkennungen in Höhe von insgesamt 217 000 Euro (netto) ausgezeichnet. Dabei erhalten die beiden Sieger je 66 500 Euro und die sechs mit Anerkennung ausgezeichneten jeweils 21 000 Euro. Eine der wie alle Beurteilungen ursprünglich anonym ausgesprochenen Anerkennungen erhielt das Passauer Architekturbüro Hiendl-Schneis.

OB Jürgen Dupper meinte nach der Entscheidung in einem Statement: „Wir sind dem Freistaat

Anzeige

Goldankauf zu Höchstpreisen!
Goldkontor in der Rosengasse
Bargeld sofort ☎ 0851/2259722

paweiten Ausschreibungen auf den Weg gebracht werden können, muss die Stadt einen Bebauungsplan erstellen, muss der Freistaat die Finanzierung genehmigen.

Die jetzt vorliegenden beiden Favoriten jedenfalls haben beide die gleiche Chance und sollen in den nächsten acht bis zwölf Wochen die Pläne nach konkreteren Vorstellungen weiter entwickeln. Da ist zum einen der Entwurf des Leipziger Architekturbüros W&V Architekten GmbH um Gunnar Volkmann, der die Gebäude eher schlicht bis zurückhaltend gestaltet. Vom Klostergarten aus sichtbar ist die Front mit den dahinter liegenden Seminarräumen. Den großen Hör- und möglichen Konzertsaal verlegen die Leipziger in den Hang unter die bestehende Brauerei hinein. Die Pläne des Riepl&Riepl Architekten ZT GmbH um Christoph Pernkopf aus Linz dagegen sehen den Mehrzwecksaal durchaus präsent über den Seminarräumen und Büros im Obergeschoss.

Es geht, so erklärte Norbert Sterl, Direktor für Hochbau am Staatlichen Bauamt, in einer Pressekonferenz um ein Raumprogramm von insgesamt 4800 Quadratmetern. Etwa 1500 davon sind für den Hörsaal vorgesehen, der auch für musikalische Veranstaltungen genutzt werden könnte. Beide Entwürfe öffnen sich zum



Zurückhaltend sind die Gebäude nach dem Modell des Leipziger Büros W&V Architekten GmbH um Gunnar Volkmann aus Leipzig.



Mehr Zeichen setzend erscheint die Anordnung nach den Plänen der Riepl & Riepl Architekten ZT GmbH um Christoph Pernkopf aus Linz.



Die Jury Gero Hoffmann, Architekt, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Prof. Hannelore Deubzer, Architektin und Vorsitzende des Preisgerichts, Prof. Dr. Alexander Glas, Universität Passau, Prof. Dr. Jörg Trempler, Universität Passau, Dr. Achim Dilling, Kanzler der Universität Passau, Gertrude Geis, Bayer. Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, OB Jürgen Dupper, Udo Kolbeck, Architekt, Stadt Passau, Rainer Haselbeck, Regierungspräsident von Niederbayern, Prof. Dr. Carola Jungwirth, Universität Passau, Prof. Hermann Brenner, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Landshut, Norbert Sterl, Architekt, Staatliches Bauamt Passau, und Prof. Dr. Gerhard Waschler, MdL. – Fotos: Hatz

Klostergarten hin. Einmal führen Stufen – besser Terrassen – hinauf zum Saal, ein andermal geht es ebenerdig mit Platz für Foyers zum Saal, der sich dann in die Tiefe streckt.

Zufrieden äußerten sich Dr. Achim Dilling und Prof. Dr. Carola Jungwirth, die als frühere Uni-Präsidenten den Wettbewerb begleitete, mit den zwei Alternativen. Genau wie die Jury-Vorsitzende Hannelore Deubzer betonten sie die besondere Bedeutung des Projekts. Es sei „ein unglaublich schönes und unglaublich schwieriges“ Umfeld.

Das Staatliche Bauamt Passau hat den Architekturwettbewerb, so die Pressemeldung, als „Nicht offenen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil“ europaweit ausgeschrieben. Von ursprünglich 153 Bewerbern in einem vorgeschalteten Losverfahren wurden 40 Teilnehmer zur Bearbeitung der Wettbe-

Bayern sehr dankbar, dass er in die Universitätserweiterung investiert und dies damit verbindet, einen städtebaulichen Akzent mitten in der Stadt zu setzen. Denn die vom Preisgericht gefundenen Lösungen sind durchaus geeignet, die Sache voranzubringen.“

Und MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler spricht in einer Presseerklärung von einem guten „Schritt zur Verwirklichung der Universitätsentwicklung am Spitzberg, die damals vor allem von dem ehemaligen Uni-Präsidenten Prof. Dr. Walter Schweitzer stark forciert und eingeleitet wurde.“

Alle der Jury vorgelegten Pläne und Modelle können Interessierte ab heute, Mittwoch, bis 23. Juli von 14 bis 18 Uhr in der x-Point-Halle in Kohlbruck begutachten.

Der Nachbar



I wär bereit.
(Zeichnung: Ringer)